

Geologische Skizze des unteren Müglitzthales.

Mit einer geologischen Karte und mehreren geologischen Profilen.

Von *Theodor Lange* in Dohna.

Bei dem grossen Interesse, das man jetzt allseitig der Geologie entgegenbringt, darf ich es wohl wagen, einen kurzen Ueberblick über die geologischen Verhältnisse des unteren Müglitzthales in diesen Blättern zu geben.

Die Umgegend von Dohna war bis vor kurzer Zeit in geologischer Beziehung wenig gekannt, und vor allem war ihr Reichthum an Fossilien gänzlich unbeachtet geblieben. Im Laufe dieser Abhandlung werden wir sehen, dass Dohna sich den fossilienreichsten Gegenden des Elbthalgebirges ebenbürtig an die Seite stellen kann.

Es sei mir gestattet, zuerst die geographischen Verhältnisse und die Grenzen des zu beschreibenden Gebiets zu bezeichnen.

Das Gebiet umfasst das Müglitzthal zwischen der Erlichtmühle bei Mügeln und der Weesensteiner Papierfabrik nebst den umliegenden Höhen. Die westliche Grenze läuft vom Lugturm über Rittergut Gamig und Dorf Sürssen, die östliche von Heidenau über den Sedlitzer Berg und den Feistenberg bei Köttewitz nach dem Rittergute Meusegast.

Als Orientierungspunkt wollen wir den Kahlbusch (östlich von Dohna) wählen, von dem aus wir fast das ganze Gebiet überblicken können. Im Westen liegt vor uns im Thale und auf dem Berge das Städtchen Dohna nebst dem Schlossberge. Letzterer, auf dem sich das Schiesshaus und einige spärliche Ruinen der alten Burg befinden, erreicht eine Höhe von 176 m und bietet einen hübschen Aussichtspunkt dar. Hinter Dohna am linken Müglitzufer erhebt sich der Gamiger Berg. Im Hintergrunde sehen wir die Ortschaften Sürssen, Gorknitz und Gamig. Zur Rechten zieht sich von Nordwesten her die Meuschaer Höhe mit einer Meereshöhe von ca. 205 m. Auf ihr erhebt sich der stattliche Lugturm. Während dieser Bergrücken nach Südwest, nach dem Thale der Rietschke zu, sich sanft absenkt, fällt er nach Osten, nach der Müglitz zu, steil